



Lenze-Geschäftsführer Dr. Thomas Cord (links) im Gespräch mit Frank Nolte, stellv. Chefredakteur der etz: „Wir haben es uns auf die Fahne geschrieben, Maschinenbauern das Engineering so einfach wie möglich zu machen“

Motion-Engineering leicht gemacht

Immer mehr Maschinenbauer wünschen sich komplette Systemlösungen aus Antriebs- und Steuerungstechnik plus Software. Dementsprechend bietet Lenze inzwischen neben Motoren, Invertern und Getrieben auch komplette Automatisierungssysteme sowie Engineering-Dienstleistungen und -Tools aus einer Hand. Dass dem Engineering dabei eine besondere Bedeutung zukommt, unterstrich Dr. Thomas Cord, Geschäftsführer von Lenze Automation, im Gespräch mit der etz-Redaktion.

Text: Frank Nolte

Wenn man sich die Produktneuheiten und Entwicklungen bei Lenze in den vergangenen zwei Jahren anschaut, könnte man den Eindruck bekommen, dass der Fokus mehr auf der Steuerungs- als auf der Antriebstechnik liegt.

Dr. T. Cord: Lenze [1] macht Maschinenautomatisierung seit 1947. Viele Jahre lag der Schwerpunkt dabei auf der Antriebstechnik. Mit unserem Angebot „Motion Centric Automation“ konzentrieren wir uns auf die Automatisierung bewegungslastiger Maschinen. Da die meisten Unternehmen in diesem Bereich Komplettlösungen verlangen, bieten wir heute auch Steuerungen an. Trotzdem ist die Antriebstechnik wichtiger denn je. Die Stärke von Lenze ist die In-

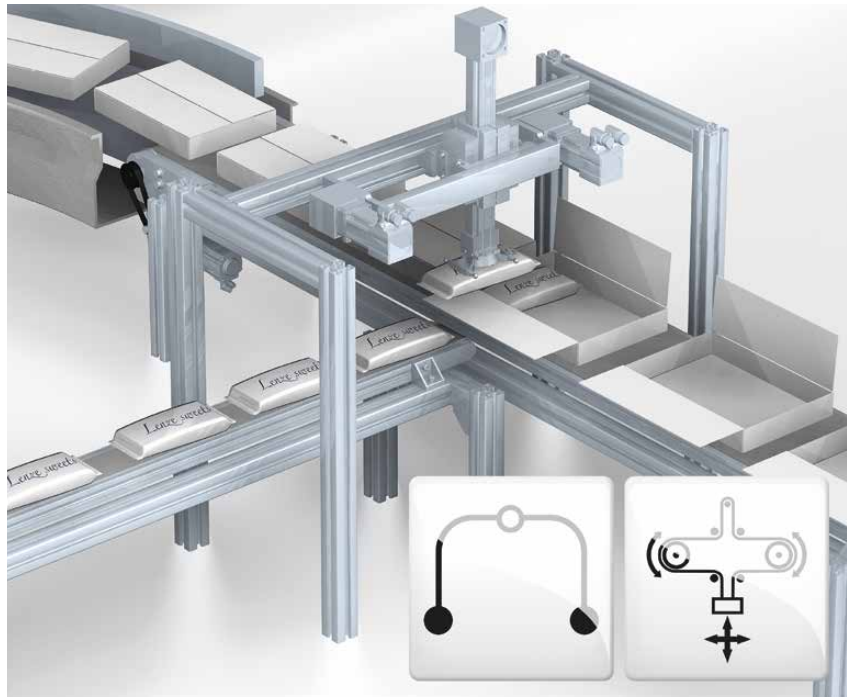
tegration von Steuerungs- und Antriebstechnik zu einem Gesamtsystem aus einem Guss.

Worauf kommt es dabei an?

Dr. T. Cord: Das Engineering ist dabei der wesentliche Aspekt. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, das Engineering für unsere Kunden so einfach wie möglich zu machen, da dort für die meisten Maschinenbauer die größten Kostenpotenziale liegen, die es zu heben gilt. Außerdem legen wir viel Wert auf die Beratung in Bezug auf die Konzeption von Maschinen. Schließlich gewinnt die Systembetrachtung in der Antriebstechnik nicht erst seit der DIN EN 50598 an



Ende letzten Jahres stellte Lenze den universell einsetzbaren Frequenzrichter i500 vor, der hinsichtlich der Baugröße (Kompaktheit), des Zuschnitts auf die Anwendung (Modularität) sowie der Einfachheit der Inbetriebnahme (Usability) neue Maßstäbe setzt



Mit dem Robotikmodul innerhalb der Application Software Toolbox Fast ermöglicht Lenze jetzt das einfache Projektieren koordinierter Bewegungen mehrerer Achsen im Raum

Bedeutung. Zum Beispiel muss man für eine optimale Energiebilanz bei mehrachsigen Systemen, wie Regalbediengeräten, die Energie zwischen den einzelnen Achsen austauschen.

Inwieweit beeinflusst der Trend zu modularen Maschinen das Engineering?

Dr. T. Cord: Unsere Kunden setzen vermehrt auf modulare Maschinen, um flexibler auf die Bedürfnisse ihrer Kunden reagieren zu können. Die Maschine muss dabei über

ihren ganzen Lebenszyklus flexibel bleiben. Um diese Bedürfnisse zu befriedigen, haben wir vor drei Jahren mit unserer Application Software Toolbox Fast begonnen, Software zu vermarkten. Damit haben wir modulare Softwarestrukturen für den Maschinenbau geschaffen. Bis zu 80 % des Software-Engineerings wird durch Fast abgedeckt. Mit den standardisierten Software-Bausteinen, sogenannten Technologiemodulen, lässt sich eine modulare Maschinensteuerung ganz einfach entwickeln. Die gesparte Zeit kann in die Entwicklung der Besonderheit der Maschine investiert werden.